

LEGENDE DER INSTITUTIONSKRITIK, DEMOKRAT, ARTIST'S ARTIST: DIE SCHIRN PRÄSENTIERT DAS WEGWEISENDE UND AKTUELLE WERK VON HANS HAACKE

HANS HAACKE RETROSPEKTIVE

8. NOVEMBER 2024 – 9. FEBRUAR 2025

PRESSEVORBESICHTIGUNG: DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2024, 11 UHR

Der deutsch-amerikanische Künstler Hans Haacke (*1936) gilt als eine der einflussreichsten Figuren der Gegenwartskunst. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt beleuchtet vom 8. November 2024 bis zum 9. Februar 2025 in einer umfassenden Retrospektive das Gesamtwerk des Künstlers von 1959 bis in die Gegenwart. Wie kein anderer seiner Generation hat Haacke die politische Kunst geprägt. Sein von Direktheit und theoretischer Klarheit gekennzeichnetes Werk ist zugleich poetisch, metaphorisch, ökologisch und in vielfacher Hinsicht äußerst zeitgenössisch. Mehrfach wurden seine brisanten künstlerischen Beiträge zu aktuellen Debatten von Ausstellungen ausgeschlossen. Künstlerisch verfolgte er verschiedene Strategien, arbeitete schon früh in den Bereichen Ökologie und Naturwissenschaften, griff u. a. Ansätze der Gruppe ZERO und der Minimal Art, der Konzeptkunst, der Kunst im öffentlichen Raum sowie der Plakatkunst auf. Als wesentlicher Wegbereiter der institutionskritischen Konzeptkunst untersuchte er in seinen Arbeiten Ordnungen oder Systeme und stellte diese vergleichend vor. Der Künstler selbst beschreibt die Welt als ein Supersystem mit zahllosen Untersystemen, von denen jedes mehr oder weniger durch die anderen beeinflusst wird. Systemisches Denken, Institutionskritik und Demokratie sind die großen Themen, die sich durch Haackes Werk ziehen.

Die Schirn präsentiert ikonische Frühwerke der 1960er-Jahre, bedeutende Realzeit-Systeme, Arbeiten, die die Mitwirkung des Publikums einfordern, sowie raumgreifende (geschichts-) politische Installationen. Mit rund 70 Gemälden, Fotografien, Objekten, Installationen, Aktionen, Plakaten und einem Film verdeutlicht die Ausstellung, wie Haacke zu einem der international bedeutendsten und für die jüngere Künstlergeneration prägenden politischen Künstler wurde.

Für die umfassende Retrospektive konnte die Schirn bedeutende Werke des Künstlers aus internationalen öffentlichen und privaten Sammlungen in Frankfurt zusammenführen, u. a. aus dem Museum Abteiberg in Mönchengladbach; der Art Gallery of Ontario, Toronto; der Sammlung FRAC Bourgogne Dijon; der Sammlung der Generali Foundation im Museum der Moderne in Salzburg; dem Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie in Berlin; dem LACMA in Los Angeles; dem Museum Ludwig in Köln; dem MACBA in Barcelona; der Collection Lila and Gilbert Silverman in Detroit; der TATE London und dem Whitney Museum of American Art in New York.

Die Ausstellung „Hans Haacke. Retrospektive“ wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Mit zusätzlicher Unterstützung durch fiber to the people GmbH.

Sebastian Baden, Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt: „Hans Haacke ist eine Legende der politischen Konzeptkunst. Mit dieser Retrospektive präsentieren wir einen Künstler, dessen Werk die Gegenwartskunst wesentlich geprägt hat. Als Artist's Artist ist er ein Vorbild für viele aktuelle Positionen. Seine großen Themen Ökologie, Institutionskritik und Demokratie sind zugleich die großen Themen der Gegenwart. Haackes kritische Praxis gilt es einem breiten internationalen Publikum zugänglich zu machen und zu vermitteln. Es geht dem Künstler immer auch darum, die Betrachter*innen zu involvieren, sie zur kritischen Auseinandersetzung einzuladen, und für Vielfalt und Meinungsfreiheit zu sensibilisieren. Das demokratische Potenzial seines widerständigen

Werkes ist gerade jetzt, in einer Zeit, in der Demokratien weltweit unter Druck stehen, von größter Relevanz.“

Ingrid Pfeiffer, Kuratorin der Ausstellung: „Gerade Haackes Frühwerk gibt Aufschluss über sein auf den ersten Blick heterogenes Werk. Verschiedene Materialien und Techniken wie Fotografie, Objekt, Aktion oder Installation verbindet er durch systemische Fragestellungen. Strukturelle Parallelen ziehen sich wie rote Fäden durch sein Œuvre. In verschiedenen Werkphasen verknüpft er physikalische, biologische und soziale Systeme miteinander und zeigt Strukturen oder Kreisläufe auf. Dabei ist Haackes Arbeit in ihrer Stringenz stets politisch, aber auch durchaus poetisch und humorvoll. Mehrfach wurde er wegen seiner Direktheit von Ausstellungen ausgeschlossen. Er vertritt konsequent seine Überzeugungen, zu denen besonders die Verteidigung demokratischer Prinzipien gehört.“

ÜBERBLICK DER WERKE IN DER AUSSTELLUNG

In ihrer öffentlich zugänglichen Rotunde zeigt die Schirn Hans Haackes ikonisches **Gift Horse** (2014), das der Künstler im Rahmen der „Fourth Plinth Commission“, einer der weltweit renommiertesten Aufträge für Kunst im öffentlichen Raum, für den Trafalgar Square in London entwickelte. Als eine Art „Gegen-Denkmal“ zur imperialen Repräsentation von Macht durch die Statuen an diesem Platz zeigt Haackes 4,5 Meter hohe Bronzeskulptur ein Pferdeskelett, das sich an einer Studie aus George Stubbs' *The Anatomy of the Horse* orientiert. Auf einer Schleife am vorderen Oberschenkelknochen des Skeletts wird ortsspezifisch über eine elektronische Anzeige live der Ticker der Frankfurter Börse übertragen. Haackes „geschenkter Gaul“ kann als Kommentar auf eine seit Jahrhunderten von Klassengegensätzen bestimmte, dem Diktat der Märkte unterworfenen Gesellschaft gelesen werden.

Der Rundgang der Ausstellung beginnt mit wichtigen physikalischen, biologischen und ökologischen Arbeiten ab den 1960er-Jahren. Haackes Frühwerk war geprägt von seiner Freundschaft mit Otto Piene und dem Kontakt zur ZERO-Gruppe in Düsseldorf. Er nahm in dieser Phase an zahlreichen wegweisenden Ausstellungen zu Kinetik, Op-Art, Konzeptkunst oder Land Art teil. Obwohl Haackes Werk mit vielen innovativen Bewegungen der 1960er-Jahre Berührungspunkte hatte, fühlte er sich keiner davon wirklich zugehörig. Er war nicht an bestimmten Materialien und Stilen, sondern an grundsätzlichen Zusammenhängen zwischen physikalischen, biologischen und gesellschaftlichen Systemen interessiert. Zu den frühesten in der Schirn gezeigten Arbeiten gehört das Gemälde **Ce n'est pas la voie lactée** (Das ist nicht die Milchstraße, 1960) sowie Haackes ab 1961 entstandene Reliefs mit Spiegelfolie. Letztere kennzeichnete bereits die Interaktion mit den Betrachtenden, die in der Folge immer wichtiger wurde. Auch Haackes erste fotografische Arbeit **Fotonotizen, documenta 2** (1959) dokumentierte das Verhalten von Besucher*innen im Ausstellungsraum. Andere, zum Teil partizipativ angelegte Arbeiten führen physikalische Prozesse vor, etwa **Säule mit zwei unvermischbaren Flüssigkeiten** (1965) oder **Große Wasserwaage** (1964–1965). Zu sehen ist zudem eine Reihe von Werken, in denen sich Haacke mit den verschiedenen Aggregatzuständen von Wasser beschäftigte. Ein „signature work“ des Künstlers ist der **Large Condensation Cube** (1963–1967), ein Plexiglas-Kubus, in den eine kleine Menge Wasser eingeschlossen ist. Haacke nannte diese Kuben auch „Wetterkästen“, später verglich er das meteorologische Klima auch mit dem politischen „Klima“. Diese Verknüpfung von verschiedenen Systemen ist charakteristisch für seine Arbeitsweise. Auch zeichnet sich in seiner künstlerischen Praxis hier der Übergang vom Objekt (oder der Skulptur) zum Prozess ab. Weitere „Versuchsanordnungen“ im musealen Innenraum führen mittels Verdunstung, Kondensation, Kristallisation, Verflüssigung den Wasserkreislauf (**Circulation**, 1969) vor, andere Luftbewegungen (**Blaues Segel**, 1964–1965) oder Wachstumsprozesse (**Grass Grows / Gras wächst**, 1969). Ab 1967 arbeitete Haacke auch im Außenraum, etwa mit **Sky Line** (1967), sowie mit von ihm gesteuerten Prozessen mit Wasserdampf oder schmelzendem Schnee, und dokumentierte diese Arbeiten selbst fotografisch.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Immer wieder widmete er sich systemischen und ökologischen Fragestellungen. Als eines der ersten ökologischen Kunstwerke überhaupt gilt seine Fotografie **Monument to Beach Pollution** (1970). Mit **Krefelder Abwasser-Triptychon** (1972) und **Rheinwasseraufbereitungsanlage** (1972) machte Haacke direkt und anklagend auf die Verschmutzung des Rheins aufmerksam. Charakteristisch sind auch seine „Realzeit-Systeme“ – in seiner Aktion **Chickens Hatching** (Küken ausschlüpfend, 1969) ließ er in Realzeit Küken im Ausstellungsraum ausbrüten und führte Geburts- und Wachstumsprozesse in einer minimalistischen Kastenstruktur vor. **Ant Co-op** (Ameisenkooperativ, 1969) dokumentiert die Regelmäßigkeit der von Ameisen gegrabenen Gänge und somit ein biologisches und soziales System. Der Künstler- und Dokumentarfilm **Hans Haacke. Selbstporträt eines deutschen Künstlers in New York** (1969) gibt Einblicke in seine Arbeitsweise und zeigt zudem viele frühe prozessuale Arbeiten in Aktion.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist den soziologisch-politischen Arbeiten gewidmet, die meist zu seinen charakteristischen Hauptwerken gezählt werden. Ab 1969 begann Haacke damit, gesellschaftliche Systeme zu analysieren und sichtbar zu machen, um im Kunstkontext gesellschaftspolitische Debatten anzustoßen. Bei dieser Form der Konzeptkunst geht es grundsätzlich um eine Analyse und Bewusstmachung der gesellschaftlichen, ökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen, unter denen Kunst produziert, ausgestellt, gehandelt und rezipiert wird. Zu einem kulturpolitischen Skandal und künstlerischen Protesten gegen Zensur führte 1971 **Shapolsky et al. Manhattan-Immobilienbesitz – Ein gesellschaftliches Realzeitsystem, Stand 1.5.1971**. Anhand von Fotografien, tabellarischen Übersichten und Plänen von 142 Grundstücken in den Stadtvierteln Lower East Side und Harlem in Manhattan legte Haacke hier die dubiose Immobilienkonzentration und -praxis der Shapolsky-Immobiliengruppe offen. Der Direktor des Guggenheim Museum Thomas Messer sagte Haackes Einzelausstellung aufgrund dieser Arbeit kurz vor Eröffnung ab. Zu einer weiteren institutionellen Absage führte das **Manet-PROJEKT '74** (1974), das Haacke für die Jubiläumsausstellung des Wallraf-Richartz-Museums in Köln einreichte. Er schlug vor, das **Spargel-Stilleben** (1889) von Édouard Manet aus der Sammlung des Museums zusammen mit den Ergebnissen einer Provenienzrecherche zu diesem Werk auszustellen. Die Informationstafeln beinhalten detaillierte, sowohl persönlich-biografische als auch beruflich-wirtschaftliche Angaben zu den Vorbesitzern sowie deren Verwicklung in den Nationalsozialismus. Die Schirn zeigt zwei weitere Arbeiten, die sich kritisch mit den Wechselbeziehungen von Kunstmäzenatentum und ökonomischer Aktivität auseinandersetzen: **Der Pralinenmeister** (1981), eine Arbeit zu Verbindungen zwischen kultur- und steuerpolitischen Entscheidungen des einflussreichen Kölner Sammlers und Fabrikanten Peter Ludwig, und **Buhrlesque** (1985) zum Schweizer Kunstsammler, Mäzen und Waffenproduzenten Dr. Dietrich Bührle.

Die Ausstellung präsentiert auch partizipative Arbeiten, wie die Installation **MoMA Poll** (1970), mit der Haacke im New Yorker Museum of Modern Art die Besucher*innen nach ihrer politischen Überzeugung befragte. Eine aktuelle Publikumsbefragung wird auch während der Ausstellung in der Schirn durchgeführt. In **Photoelektrisches, vom Betrachter kontrolliertes Koordinatensystem** (1968) bringt die Bewegung der Besucher*innen im Raum über fotoelektrische Sensoren und Infrarot-Projektoren 28 Glühbirnen zum Leuchten.

In zahlreichen Werken engagiert Haacke sich für demokratische Prozesse, Meinungsbildung sowie eine antifaschistische und pluralistische Haltung. Einige Arbeiten beschäftigen sich mit medialer Repräsentation: **News** (1969) überträgt den Newsticker einer Nachrichtenagentur in den Ausstellungsraum, in der Schirn werden Meldungen ausgewählter Frankfurter Medien wie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Frankfurter Rundschau und von Hessenschau.de übermittelt. **Photo Opportunity (After the Storm / Walker Evans)** (1992) befasst sich vergleichend mit Bildberichterstattung. Die Schirn zeigt auch Haackes machtkritische Arbeit für die

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

documenta 7: Die Installation **Ölgemälde, Hommage à Marcel Broodthaers** (1982) besteht aus einem von ihm selbst angefertigten Porträt des damaligen US-Präsidenten Ronald Reagan, das gegenüber einer großformatigen Fotografie einer Großdemonstration der Gegner*innen von dessen Politik und der Stationierung von Atomwaffen gezeigt wird. Auch Haackes langjährige Auseinandersetzung mit Geschichtspolitikern und dem Nachwirken des Nationalsozialismus sind Teil der Ausstellung. 1993 bespielte er den deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig, wofür er zusammen mit Nam June Paik mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde. Sein aufsehenerregender Beitrag **GERMANIA** zeigte im Inneren des 1939 während des Nationalsozialismus umgestalteten Raums ein Trümmerfeld der Marmor-Bodenplatten. Die große Arbeit **DER BEVÖLKERUNG** (2000) entwickelte Haacke als Dauerinstallation für einen der beiden Innenhöfe des Reichstagsgebäudes. Die Entscheidung für das Kunstwerk wurde von intensiven öffentlichen Debatten im Bundestag begleitet. Die auf dem Boden liegenden, leuchtenden Buchstaben beziehen sich dabei auf die Inschrift „DEM DEUTSCHEN VOLKE“ im Giebel des Gebäudes. Die Bundestagsabgeordneten waren eingeladen, jeweils 50 Kilogramm Erde aus ihrem Wahlkreis beizusteuern; aus den in die Erde eingebetteten Samen wuchs eine lebende Mischvegetation, die heute den Schriftzug rahmt. Haackes für die documenta 14 (2017) in Kassel und Athen entstandenes und seitdem vielfach gezeigtes Plakatprojekt **Wir (Alle) sind das Volk** ist als Reaktion auf die Migrationsfeindlichkeit der letzten Dekaden zu lesen. Die textbasierte Plakatarbeit wiederholt den namensgebenden Slogan in den zwölf verschiedenen Sprachen der großen Migrant*innengruppen im jeweiligen Land.

Hans Haacke (*1936 in Köln) lebt und arbeitet seit 1965 dauerhaft in New York. Nach einem Studium an der Staatlichen Werkakademie in Kassel (1956–1960) und Auslandsaufenthalten in Paris, Philadelphia und New York lehrte er dort 35 Jahre lang als Professor an der Cooper Union School of Art. Im Rahmen seiner umfassenden Lehrtätigkeit war er unter anderem Gastprofessor an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und an der Gesamthochschule in Essen, Dozent an der University of California in Berkeley sowie Ehrendoktor für Bildende Kunst des Oberlin College, Ohio, Ehrendoktor an der Bauhaus-Universität Weimar, am San Francisco Art Institute und am Maryland Institute College of Art. Haacke wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Distinguished Artist Award for Lifetime Achievement der College Art Association of America, dem Deutschen Kritikerpreis für das Jahr 1990, zusammen mit Nam June Paik mit dem Goldenen Löwen für den Deutschen Pavillon auf der Venedig-Biennale 1993, dem Kunstpreis der Kurt Eisner Kulturstiftung, dem Kunstpreis der Helmut-Kraft-Stiftung, dem Distinguished Teaching of Art Award der College Art Association, dem Peter-Weiss-Preis der Stadt Bochum, dem Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum, dem Kunstpreis der Roswitha Haftmann Stiftung und dem Kaiserring der Stadt Goslar.

Eine Ausstellung der Schirn Kunsthalle Frankfurt in Zusammenarbeit mit Belvedere, Wien.

KATALOG *Hans Haacke. Retrospektive*, herausgegeben von Ingrid Pfeiffer (Schirn Kunsthalle Frankfurt) und Luisa Ziaja (Belvedere 21, Wien), mit Beiträgen von Sabeth Buchmann und Stephan Geene, Hubertus Butin, Theresa Dann-Freyenschlag, Cornelia Eisendle, Vanessa Joan Müller, Ingrid Pfeiffer, Ursula Ströbele und Luisa Ziaja, einem Interview mit Paul Maenz und Gerd de Vries sowie einem gemeinsamen Vorwort des Direktors der Schirn Kunsthalle Frankfurt Sebastian Baden und der Generaldirektorin des Belvedere, Wien, Stella Rollig, deutsche und englische Ausgabe, je 264 Seiten, ca. 300 Abbildungen, 24,5 x 30,5 cm, Hardcover, Hirmer Verlag, ISBN 978-3-7774-4422-2 (deutsche Ausgabe), ISBN 978-3-7774-4423-9 (englische Ausgabe), 39 € (SCHIRN), 49,90 € (Buchhandel)

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

AUDIO SPOTS IN DER AUSSTELLUNG An acht ausgewählten Stationen in der Ausstellung sind Texte zu hören, die Hans Haacke zu seinen Werken verfasst hat. Sie wurden eigens eingesprochen und können mit dem Smartphone über QR-Codes neben den Labels kostenfrei abgerufen werden. Die Audio Spots dienen als Vertiefungsebene beim Rundgang. In deutscher Sprache, mit englischer Textübersetzung online. Abrufbar während der Laufzeit unter schirn.de/audiospots

ORT SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, 60311 Frankfurt am Main **DAUER** 8. November 2024 – 9. Februar 2025 **INFORMATION** schirn.de **E-MAIL** welcome@schirn.de **TELEFON** +49.69.29 98 82-0 **EINTRITT** 12 €, ermäßigt 10 €, freier Eintritt für Kinder unter 8 Jahren **TICKETS** im Onlineshop unter schirn.de/shop und an der Schirn Kasse **ÖFFNUNGSZEITEN** Di und Fr bis So 10–19 Uhr, Mi und Do 10–22 Uhr **INDIVIDUELLE FÜHRUNGEN BUCHEN** Individuelle Führungen oder Gruppenbuchungen sind buchbar unter fuehrungen@schirn.de **KURATORIN** Dr. Ingrid Pfeiffer, Schirn Kunsthalle Frankfurt **KURATORISCHE ASSISTENZ** Cornelia Eisendle **GEFÖRDERT DURCH** Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien **ZUSÄTZLICHE UNTERSTÜTZUNG** fiber to the people GmbH

HASHTAG #HANSHAACKE #SCHIRN **FACEBOOK, TWITTER, YOUTUBE, INSTAGRAM, PINTEREST, TIKTOK, SCHIRN MAGAZIN** schirn.de/magazin

PRESSE Johanna Pulz (Leitung Presse/PR), Julia Bastian (Stv. Leitung Presse/PR), Thea Stroh (Pressereferentin) **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT** Römerberg, 60311 Frankfurt am Main **TELEFON** +49.69.29 98 82-148 **E-MAIL** presse@schirn.de